

Praktikumsbericht (03.01.08 - 29.02.2008)

von Flora Homeyer

Vom 03.01.- 29.02.2008 habe ich ein Praktikum in der Non-Profit Organisation „CDS-Communication Development Society“ in Anand (Gujarat, Indien) gemacht. CDS ist eine Organisation, welche für die Rechte der „Dalits“, der Unberührbaren, kämpft. Es werden unterschiedliche Projekte betrieben. Darunter fällt die Näh- und Hennaschule, in welcher junge Frauen ohne Berufsaussichten aufgrund mangelnder Qualifikationen im Herstellen von Kleidungsstücken und der in Indien vielfach verwendeter Hennamalerei zum Schmücken der Frau, ausgebildet werden. Ein anderes Projekt ist das „Families help Families“-Programm. Hier wird einer indischen Familie auf Basis einer einmaligen Spende einer deutschen Familie, eine Existenzgründung ermöglicht. CDS ist außerdem Träger von mittlerweile sechs Kindergärten/Vorschulen, welche als Wegbereiter für den Weg der Kinder aus den Slums an die staatlichen Schulen dienen. Die letzte Tage bei CDS in Anand lief noch ein neues Projekt an: Computerkurse für Frauen um diesen den Einstieg im Einzelhandel und anderen begehrten Zweigen zu ermöglichen.

Die Aufgabe der Praktikanten bestand in der Dokumentation aller Vorgänge in Deutsch und Englisch für die Web-Präsenz von CDS. Neben mir waren zu dem Zeitpunkt noch zwei Praktikanten dort, Ursula Detzel (03.01.-31.01.08) und Uwe Maisenbacher (03.01.-29.02.08). Als Praktikanten haben wir die Kindergärten, die einzelnen Familien welche im „Families help Families“-Programm waren/sind und das „Sewing Center“, die Näh- und Hennaschule, besucht.



Angekommen in Anand erwartete uns ein herzlicher Empfang der Familie Macwan, bei welcher wir für die Zeit unseres Praktikums wohnen sollten. Manoj Macwan, der Leiter des Projektes in Indien, holte uns vom Flughafen in Ahmedabad ab.

Anfänglich war Manoj noch anderen Verpflichtungen unterworfen und so hatten wir Praktikanten Zeit, eine Teil Gujarats auf eigene Faust zu erkunden. Einige Tage später, zurück in Anand, begannen wir mit dem Besuch der insgesamt sechs Kindergärten. Diese liegen alle in

armen Wohnbereichen, wie in Slums oder in kleinen Dörfern. Wir wurden sehr freudig empfangen und mit Blumengirlanden geehrt. Was mich sehr überrascht hat war die Tatsache, dass die Kinder trotz ihrer Lebensumstände eine sehr große Lebensfreude zeigten, wie sie in Deutschland oft vergebens zu suchen ist.

Gelehrt werden in den Kindergarten der traditionsreiche indische Tanz und Gesang um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern, sowie Grundkenntnisse der Zahlen und Buchstaben. Das Konzept der Kindergärten ist es die Kinder der Dalits, welche oftmals unter einer verzerrten Selbsteinschätzung durch den Druck der gesellschaftlichen Gliederung leiden,

zu neuem Selbstbewusstsein und dem Bewusstsein einen besseren Platz in der Gesellschaft verdient zu haben, zu verhelfen.

Mit Ankunft der Initiatoren aus Deutschland (Werner und Dagmar Eckert) begannen unsere Besuche bei den Familien welche im „Families help Families“-Programm aufgenommen waren. Wir entwickelten Fragebögen, mit Hilfe welcher wir die Familien zu ihrer aktuellen, vergangenen und zukünftigen Situation interviewten. Diese Informationen wurden dann von uns Praktikanten in Briefform verfasst, um an die Patenfamilien in Deutschland weitergeleitet zu werden. So können diese über die zwei Jahre Regellaufzeit des Programms den Fortschritt verfolgen.

Vorher oftmals als Arbeiter tätig, verdienten die Männer der Familie nicht genug um die Grundbedürfnisse ihrer Familie zu decken. Die Förderung, durch die einmalige Spende von 200 Euro, ermöglicht ihnen einen Neustart als Tee-, Gemüse- oder Plastikhändler, oder aber zum Ausbau ihres schon erlernten Handwerks, in der Beschaffung von Rohstoffen und der Entwicklung neuer Produkte und Verkaufskonzepte. Des Weiteren haben wir Zeit im „Sewing-Center“, der Näh- und Hennaschule, verbracht und Fotos gemacht für die Internetpräsenz des Projekts. Ursula und ich nahmen an einigen Hennastunden teil, und erhielten dadurch Einblicke in die Gestaltung des Unterrichts. Was mir auffiel war, dass die Mädchen mit Begeisterung lernen, stolz auf das bereits Geschaffte sind, und sich mit Elan neuen Herausforderungen stellen.

Mitte Februar traf eine Studentengruppe aus Frankfurt in Anand ein unter der Leitung von Phillip Müller, welcher seit Jahren dem Projekt die Treue hält. Die Studenten absolvieren in Anand ein in ihr Studium integriertes Praktikum. Das verschaffte uns Zeit und Raum, uns den schriftlichen Aufgaben vermehrt zu stellen. Manoj war viel mit der Gruppe beschäftigt und wir konnten somit die Zeit nutzen für weitere „Families help Families“-Berichte oder die Erneuerung alter Berichte der Website. Damit neigte sich das Praktikum auch schon dem Ende zu und Ende Februar verließen Uwe Maisenbacher und Ich das Projekt Richtung Udaipur.

In Jodphur trafen wir noch einmal die Studenten aus Frankfurt, welche sich auf dem Rückweg nach Anand befanden, nach ihrer Rundreise.

Abschließend möchte ich sagen: Danke Mammi für deine Kochkünste und all die Arbeit die du dir wegen uns gemacht hast. Danke Manoj für die detaillierten Einblicke in die Welt Indiens und deine Art mit den Menschen und den Gegebenheiten umzugehen. Es war eine aufregende, aufschlussreiche Zeit.

Flora Homeyer

